Lane Medical Library
1915

Auszug aus der Dissertation

Das histologisch-anatomische Bild eines mit Radium und Röntgenstrahlen behandelten Uteruskarzinoms bei einer ad exitum gekommenen Frau

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Friedrich Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt von

Hans Schreiegg
appr. Arzt aus Thannhausen

im Mai 1919

München 1927
Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn

27:135

Das Interesse an den anatomischen Vorgängen, die sich an den Geweben und besonders am Geschwulstparenchym strahlenbehandelter Neubildungen abspielen, hat notwendigerweise mit den steigenden Erfahrungen, Verbesserungen und Erfolgen in der Aktinotherapie Schritt gehalten; denn die darauf sich beziehenden histologisch-anatomischen Studien vermitteln die Kritik des therapeutischen Handelns und haben bislang eine vielfach befriedigende Erkenntnis über die histologischen Veränderungen, die das Karzinom unter Einwirkung der Strahlenenergie erfährt, gezeitigt. Die Mannigfaltigkeit der Beobachtungen aber hat nicht zur Feststellung von Kriterien eindeutiger und allgemein anerkannter Art geführt, die beispielsweise Fragen beanspruchen, die auf das Vorkommen charakteristischer oder spezifischer Schädigungsarten durch die strahlende Energie abzielen, oder die Entscheidung treffen lassen, inwieweit eine Geschwulstzelle geschädigt und doch wieder regeneriert werden kann. Auch die Verschiedenheit der Strahlenwirkung auf die Karzinome und das oft beobachtete refraktäre Verhalten des Karzinoms sind Fragen, die der Lösung harren. Die Einleitung der Arbeit behandelt sodann ausführlich die Entwicklung der Frage von den ersten grundlegenden Mitteilungen (1904), die Klarheit in die Vorstellungen über die histologischen Verhältnisse bei der Strahlenwirkung bringen, angefangen, bis zum Jahre (1919). Die zahlreichen Beobachtungen und Erfahrungen führen in diesem Zeitpunkt zu einer gewissen Übereinstimmung in der Schilderung und Deutung der histologischen Bilder, während die Frage der elektiven Wirkung der strahlenden Energie auf das Geschwulstgewebe noch bestritten ist.

Die Arbeit behandelt zunächst die ausführliche Krankengeschichte einer 48jährigen Frau, die an einem Portio. carc. IV (inoperabile) starb. Patientin wurde intensiv mit Radium behandelt. Nach Darlegung des ausführlichen Sektionsprotokolles folgt die Schilderung der histologischen Bilder. Topisch genau bestimmte, aus verschiedenen Höhen-

der bindegewebigen Umwandlung ein. — Während die bisher gewürdigten regressiven Metamorphosen des Karzinom-Epithels besonders nach Maßgabe ihrer überraschenden Quantität gegenüber den spontan vorkommenden regressiven Prozessen ähnlicher Art als von der Einwirkung der strahlenden Energie abhängig anzusehen sind, dürfen die schweren ausgedehnten degenerativen Prozesse, die bei der Schilderung der Präparate am Bindegewebe-Gefäßapparat und der glatten Muskulatur vielfach hervorzuheben waren in der Frage der spezifischen Wirkungsweise der strahlenden Energie nicht übersehen werden; denn schwere regressive Veränderungen am Bindegewebe, Gefäße und Muskelzellen — hyaline Degeneration, Zerfall des Hyalins finden sich jedenfalls auch in Partien des Gewebes, wo guterhaltenes Karzinom, das keine besondere Beeinflussung durch die Bestrahlung erkennen läßt, angetroffen wird. Eine auffallende und besonders gewichtige Tatsache, die sich mit der Annahme einer elektiven Wirkung der strahlenden Energie nicht verträgt.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA40154019_0343

1919

Medizinische Fakultät d. Universität Erlangen.

Tulane Medical Library

Gallertkrebs der flexura sigmoides bei einem vierzehnjährigen Knaben. *)

von Hermann Specht aus Ansbach.

Das Carcinom tritt vorwiegend im höheren Lebensalter des Menschen auf und zwar steigt die Erkrankungsziffer mit zunehmendem Alter. Doch sind auch Carcinome der frühesten Jugend, ja intrauterine Carcinome bekannt. Die Gründe für die Disposition des Alters zu Carcinomerkrankung sind nicht sicher gestellt.

Von allen Carcinomerkrankungen gehören unter 1% dem jugendlichen Alter an. Nach den vorliegenden Statistiken scheint die Niere bei Jugendlichen am meisten zu Carcinomerkrankung disponiert zu sein, während im höheren Alter Organe mit lebhafterer Regeneration, wie uterus, mama, Magendarmkanal häufiger befallen werden.

Besondere Formen zeigt der Krebs im jugendlichen Alter nicht. Häufig findet sich der Gallertkrebs in diesem Alter und zwar speziell am rectum.

Man unterscheidet 2 Formen von Gallertkrebs, den eigentlichen, bei dem nach Waldeyer die Krebszellen gallertig entarten und das carcinoma myxomatodes, das durch gallertige Degeneration des Stromas charakterisiert ist. Beide Formen, die häufig kombiniert vorkommen, haben äußerlich ein gleiches ~~halbdurchscheinendes~~ gallertiges Aussehen und sind im allgemeinen weniger bösartig wie die Medullarkrebse.

Im vorliegenden Falle handelt es sich um einen Gallertkrebs des Rectums bei einem 14 jährigen Knaben.

Die ersten Anzeichen der Erkrankung zeigten sich bei dem früher gesunden Knaben im Sommer 1912, der exitus trat Anfang Februar 1914 ein.

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1919.

275

Bei auffallender Abmagerung traten anfallsweise Schmerzen in der linken Unterbauchseite auf.

Bei der Aufnahme in die hiesige Poliklinik am 20. Juli 1913 war an der linken Unterbauchseite eine parallel zum Poupart'schen Band laufende tumorartige Resistenz von gut Hühnereigrösse fühlbar. Die Röntgenaufnahme nach Bariumbreiverabreichung zeigte in der Gegend des S romanum eine in der Projektion etwa 5 cm lange und 1 cm breite Verengung dieses Darmabschnittes. Die am 23. IX. 13 in der chir. Klinik vorgenommene Laparatomie förderte einen derben hühnereigrossen Tumor der Darmwand des rectums mit zahlreichen Drüsen und Netzmetastasen zutage, der mikroskopisch als Gallertkrebs festgestellt wurde. Exstirpation war nicht mehr möglich; nach 4 Monaten kam der Knabe zum exitus.

Das Präparat des Bauchsitues zeigt Netz, Gallenblase, Serosa der Därme und das Peritoneum des Zwerchfelles mit hirsekorn- bis pfeffergrossen, graugrünlichen halbdurchscheinenden Knötchen besetzt. Aus ebendenselben besteht der das Lumen des rectum, etwa 2 Querfinger oberhalb des Afters und beim Beginn des colon descendens stenosierende Tumor, der durch seine hellere Farbe sich von der Umgebung abhebt.

Am mikroskopischen Präparat fällt eine ausgesprochen alveoläre Struktur auf. In den alveolen sind am Rande z. T. noch Krebszellen in verschiedenen Stadien der gallertigen Degeneration zu sehen, während die Mitte mit Gallerte ausgefüllt ist, z. T. sind die alveolen frei von epithelialen Elementen, die Bindegewebsformen selbst spärlich, ohne Becherzellen, sodass es sich also um eine Kombination von Gallert- und Carcinoma myxomatodes handelt.

Der vorliegende Fall ist nach der Statistik von Fincke über Gallertkrebse des rectums der jüngste.

T I E R P S Y CH O S E N*)

von

Karl Steichele aus Druisheim.

Allgemeiner Teil. Einleitung: Uebersicht über die Entwicklung der Tierpsychologie (Anthropomorphismus, Lehre von den tierischen Automaten, Lamarckismus, mechanistische Theorie, analystische Forschungsmethode). Einwände, die gegen die Existenzberechtigung der Tierpsychologie erhoben werden u. deren kritische Beurteilung. — Forderung für das Studium der Tierseele: Vermeidung jeder Voreingenommenheit, jeder Ueberschätzung der Menschen- und jeder Unterschätzung der Tierseele. — Anatomischer Vergleich des Baues des Zentralnervensystems bei Mensch und Tier. — Ergebnis: mehr oder minder gradweiser Unterschied swischen der Psyche des Menschen und der des Tieres. — Erschwerung des Studiums der psychischen Fähigkeiten bei Tieren durch den Mangel einer Sprache. — Aufschluß über die inneren Vorgänge beim Tier wird erholt durch Beobachtung und Interpretation ihrer Bewegungen, Gesten und Mienen-Intelligenz der einzelnen Tiergattungen ist verschieden. — Manche Tiere besitzen jene psychischen Elemente, die auch beim Menschen von grundlegender Bedeutung sind; diese müssen in gleicher Weise auch einer krankhaften Abänderung zugänglich sein. — Die psychischen Störungen erreichen nicht die Kompliziertheit wie beim Menschen. — Möglichkeit des Vorkommens abnormer psychischer Störungen bei Tieren. — Ursa-

---

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1919.

611

chen: vor allem diffusere Erkrankungen der Hirnrinde und der Centralganglien, organische Hirnprozesse, akute fieberhafte Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Erkrankungen der Genitalorgane, Darmkrankheiten, die Entwicklungs- und Fortpflanzungsprozesse, Vergiftungen; Heredität. — Genauere Details über die tierische Psyche. — Als psychische Ursachen gelten alle mit stärkerer Erschütterung der gemütlichen Gleichgewichtslage einhergehenden und Affektzustände erzeugenden Momente. — Prädisposition. — Degeneration. — Domestikation. — Diagnose psychischer Störungen. — Symptomatologie der tierischen Psychosen: Störungen der motorischen Lebensäußerungen. Ausfalls- oder Reizerscheinungen. Tobsuchtsanfälle. Stereotypien. — Störungen der Empfindungen: Herabsetzung oder Steigerung. Parästhesien. Illusionen. Halluzinationen. Wahnideen. — Störungen des Gefühlslebens. Traurige Verstimmung. Melancholie. Schreckreaktionen. Phobien. Erregbarkeit. Apathie. Störungen des Selbsterhaltungstriebes, des Geschlechtstriebes: Verminderung, Steigerung, abnorme Betätigung. — Bewußtseinstrübungen. Stuporzustände. Katalepsie. — Schwachsinns- u. Verblödungszustände.
Spezieller Teil: Gehirnentzündung, Ätiologie, Pathologie, Symptome, Verlauf, Prognose, Differentialdiagnose, Therapie. — Chronischer Hydrocephalus des Pferdes, Dummholler: Vorkommen, Ätiologie, Anatomischer Befund, Symptome, Verlauf, Therapie. — Chronische Ventrikelwassersucht bei anderen Tieren. — Wutkrankheit, Lyssa: Vorkommen, Ätiologie, Pathogenese, Anatomische Veränderungen, Symptome, Verlauf, Therapie. — Epilpesie: Formen, Symptome, Verlauf, Differentialdiagnose, Therapie. — Hysterie. — Geschlechtliche Anomalien. — Psychotische Erscheinungen bei Vergiftungen. — Erkrankung und Entfernung der Blut- und Keimdrüsen: Psychotische Erscheinungen bei thyreopriven Hunden. Kretinismus beim Hunde. Thymusdrüse. Hypophyse. Nebennierenapparat. Keimdrüsen. — Einwirkung des Krieges auf die tierische Psyche.
Schluß: Psychosen können bei Tieren vorkommen.
Litteraturverzeichnis.